



Dr. med. Dieter Müller

# Der chronische Gelenkschmerz durch Metall-Implantate als Folge von Kontaktallergien

Hilfe durch die Biophysikalische Informations-Therapie

**Wer kennt nicht die Patienten, die sich nach langen vergeblichen konservativen Maßnahmen zur operativen Behandlung ihrer schmerzhaften Gonarthrose oder Coxarthrose entscheiden.**

Nach gelungenem Gelenkersatz und anfänglicher Zufriedenheit mit dem Operationsergebnis stellt sich bei einzelnen Patienten eine Schmerzsymptomatik unter Belastung und Bewegungseinschränkungen des operierten Gelenkes ein, die nicht weichen will.

Krankengymnastik und Schmerztherapien bringen keine langfristige Linderung, und die anfängliche Euphorie über die erfolgreiche Operation weicht der Frustration wegen der noch stärkeren Schmerzen als zuvor.

Die klinischen und röntgenologischen Kontrollen zeigen in der Regel einen korrekten Sitz des Gelenkersatzes ohne Lockerungszeichen im Knochen. Man findet eben kein strukturelles Korrelat für die Funktionsstörungen und den Schmerz im Gelenk.

Der Patient wird getröstet und mit Analgetika und NSAR-Medikamenten versorgt. Das Operationsergebnis freilich bleibt für den Betroffenen höchst unbefriedigend, trotz der vielen tröstenden Worte.

Mit der zunehmenden Zahl des operativen Gelenkersatzes in der Orthopädie häufen sich auch die postoperativen schmerzhaften Komplikationen, und die Zahl der Patienten mit Belastungsschmerzen im operierten Knie oder Hüftgelenk nimmt zu. Die Schmerzen treten erst nach einem Intervall, danach jedoch dauerhaft auf.

## Was ist die mögliche Ursache?

Nach eigenen Untersuchungen und Erfahrungen mit der BIT ist eine der häufigsten Ursachen solcher Komplikationen eine Kontaktallergie auf die Metall-Legierung des Implantats.

**Es handelt sich um eine zelluläre Immunreaktion vom Spätreaktionstyp auf das Allergen Metallimplantat.**

Bei der allergischen Reaktion vom Typ 4 spielen die Antikörper keine Rolle. Hier sind ausschließlich die T-Lymphozyten an der Immunantwort beteiligt. Die T-Lymphozyten sind spe-

zialisierte weiße Blutkörperchen und gehören zur spezifischen zellulären Abwehr. Aus diesem Grund wird die allergische Reaktion vom Typ 4 auch zelluläre Immunreaktion genannt.

Allergene bzw. körperfremde Stoffe lagern sich wie beim zytotoxischen Typ an Körperzellen an und aktivieren spezifische T-Lymphozyten (Sensibilisierungsphase). Die T-Lymphozyten können diese Zellen erkennen und bekämpfen. Dabei werden Substanzen (Zytokine) freigesetzt, die Makrophagen (Fresszellen) anlocken, aber auch zu einer Schädigung des umliegenden Gewebes führen können.

Am Ort des Antigenkontakts kommt es zu einer Zellinfiltration der Synovia (Gelenkinnenhaut). Ohne diesen Erstkontakt kann keine Typ-4-Allergie entstehen. Die T-Zellen behalten eine einmal durchgeführte Abwehrreaktion im Gedächtnis. Kommen sie mit dem gleichen Allergen noch einmal in Kontakt, so können sie heftige allergische Reaktionen auslösen.

Die (Re-) Aktivierung der T-Lymphozyten und die Zelleinwanderung braucht jedoch Zeit, so dass Symptome nicht sofort, sondern erst zwölf bis 72 Stunden nach dem Allergenkontakt auftreten.

Typisch für diese Form der Allergie ist die Kontaktallergie auf Metalle. Die Auslöser von Kontaktallergien, die mit am häufigsten auftreten, sind die Metalle Nickel, Kobalt und Chrom sowie deren Legierungen.

## Was ist eine Kontaktallergie?

Bei einer Kontaktallergie wird die Allergiesymptomatik durch direkte Berührung des Metall-Allergens mit der Synovia ausgelöst. Der Erstkontakt verläuft ohne Symptomatik, der Organismus wird sensibilisiert.

Bei dauerhaftem Kontakt mit dem Implantat kommt es zu einer allergischen Reaktion, in deren Verlauf das Immunsystem der Synovia aktiviert wird. Auf der Synovia beginnt eine Entzündungsreaktion, um das Allergen abzuwehren. Typischerweise tritt die allergische Reaktion bei einer Kontaktallergie scharf begrenzt an den Stellen der Gelenkinnenhaut auf, die in direktem Kontakt mit dem Metall stehen.

## Wie können wir mit BIT helfen?

Allergien haben aus unserer Sicht eine genetische Komponente, die wir noch nicht beeinflussen können. Neben dem Allergen, dem Allergieauslöser, kommt der Matrix eine überragende Bedeutung zu.

Ist das Grundsystem durch Dauerstressfaktoren stark belastet, ist die Immuntoleranz deutlich reduziert. Um mit BIT helfen zu können, bedarf es einer konsequenten Entlastung der Matrix von chemisch-toxischen, physikalischen und biologischen (Infekte!) Belastungen durch Ausleitungen. Gleichzeitig sind eine Energiezufuhr und ein meridian-bezogener Stoffwechsellausgleich nach Schole mit ZMR erforderlich. Es besteht zudem die Möglichkeit, das Allergen – die Auswirkungen des Metall-Implantats im Gelenk – zu neutralisieren. Dazu benötigt man beispielsweise eine Metallprobe der Endoprothese, die nicht leicht zu bekommen ist. Die Bitte um eine solche Probe wird meist von den chirurgischen Kollegen, die ihre unzufriedenen Patienten kennen, mit Misstrauen beäugt.

### BIT-Seminare 2007

**27./28.04.07 Wien**

Die 4-polige Regulation der Matrix  
Leitung: Dr. Bodo Köhler

**2.-4.05.07 Gardasee/Italien**

BIT und Konstitutionstherapie  
Leitung: Dr. Bodo Köhler

**17./18.08.07 CH-Schangnau**

Praxiskonzepte  
Leitung: Dr. Hans C. Peyer

**01.09.07 CH-Zug**

Test-Kurs III  
Leitung: Dipl.pharm Stephan  
Schönenberger

**17.-22.09.07 Türkei**

BIT-Wochenseminar  
„Chron.Krankheiten“ (engl.)  
Leitung: Dr. Bodo Köhler

**26./27.10.07 CH-Buchs**

BIT-Kurs 2, Leitung: Dr. Bernhard Graf

**30.10.07 Baden-Baden**

BIT-Tagung während  
Medizinischer Woche  
Leitung: Dr. Bodo Köhler

**24.11.07 CH-Zug**

Colorpunktur  
Leitung: Dr. Annelis Burki



Eigentlich braucht man sie aber auch nicht. Mit einer starken Magnet-Tiefensonde, die um das operierte Gelenk gelegt wird, kann man die nötigen Informationen direkt abrufen und im Therapieprogramm verwenden.

**Zum praktischen Ablauf der Neutralisation der Kontaktallergie nutzt man die „Allergiekaskade“:**

Die abgerufene Information, z. B. aus einem gestörten Kniegelenk, wird über Kabel dem Organismus über KG 6 („Meer der Energie“) präsentiert. Der Eingang erfolgt über LG 14 im Nacken (Vereinigung Sekundärgefäße der Yang-Meridiane), und der Ausgang läuft über die „Allergiekaskade“, wobei paarige Elektroden auf BL 1, NI 27, MP 21 und MA 45 kaskadenartig miteinander verbunden werden. Damit lassen sich alle drei Umläufe der zwölf Hauptmeridiane im Energiekreislauf erreichen.

Bevor mit dem Programm 530 BICOM begonnen wird, werden noch über eine kinesiologische Testung die Belastbarkeit des Systems („geht das zusammen?“) und die Therapiedauer (20 bis 30 Minuten) ermittelt.

Nach den Erfahrungen mit Kontaktallergien sind diese nicht mit einer einzigen Behandlung zu neutralisieren. Es sind mehrere Sitzungen mit sinkender Therapiedauer erforderlich.

Das Verfahren funktioniert gut, und es ist eine Möglichkeit, vielen verzweifelten Patienten mit Dauerschmerzen nach Gelenkimplantationen doch noch zu helfen, deren Beschwerden schließlich Jahre andauern können.



## Werden auch Sie Mitglied der Internationalen Ärztegesellschaft für Biophysikalische Informations-Therapie e.V.

### Entstehung

Gründung der Gesellschaft am 18.3.1980 in Freudenstadt als „MORA-Ärztegesellschaft“. Umbenennung 1987 in „Bioresonanz-Ärztegesellschaft“. Erneute Namensänderung 1995 in die heutige Bezeichnung, abgekürzt „BIT-Ärztegesellschaft“.

### Die Gesellschaft

Es handelt sich um einen gemeinnützigen, ideologisch- und firmenunabhängigen Verein für alle Anwender der verschiedensten biophysikalischen Therapieformen unterschiedlicher Gerätehersteller und den sich aus dieser Arbeit ergebenden Diagnoseverfahren. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der biophysikalischen Informationsverarbeitung im menschlichen Organismus zu fördern. Sie möchte all jene Ärzte auf internationaler Ebene zusammenbringen, die sich mit dieser Therapieform beschäftigen. Sie vereinigt derzeit etwa 700 Ärzte.

### Die Aktivitäten

Die BIT-Ärztegesellschaft veranstaltet ein jährliches Kolloquium zum Erfahrungsaustausch für ihre Anwender. International bekannte Wissenschaftler halten Vorträge u.a. über die physikalischen Grundlagen und geben so die wissenschaftliche Basis. Anlässlich der Medizinischen Woche Baden-Baden sowie der ZÄN-Kongresse in Freudenstadt werden regelmäßig Tagungen veranstaltet. In Mehrtageskursen und Wochenseminaren wird nach einem festgelegten Ausbildungsplan das notwendige Wissen vermittelt. Nach zwei Jahren Ausbildung kann das Zertifikat für den „Experten der BIT“ durch eine Prüfung erworben werden.

### BIT-Ärztegesellschaft

Sandstraße 19, D-79104 Freiburg  
Tel.: 0761 / 53380, Fax: 0761 / 57522  
<http://www.bit-org.de>  
E-Mail: [info@bit-org.de](mailto:info@bit-org.de)

Dr. paed. Werner Weishaupt

# Praxismarketing nach dem Resonanzprinzip

Was kommt an?

Im Zuge meiner inzwischen jahrelangen Beratung von Kolleginnen und Kollegen hinsichtlich Praxisgründung und Praxisführung sind mir einige energetische Zusammenhänge immer deutlicher geworden. Da wendet jemand sehr viel Mühe auf bei der Gestaltung seiner Flyer, bei der Formulierung von Anzeigen, bei bunten Animationen auf seiner Website – aber trifft offenbar nicht das Interesse oder den Geschmack seines Zielpublikums. Da hat jemand in die extravagante Ausstattung seiner Praxisräume jede Menge Zeit und Geld investiert – und nun stehen sie leer. Da beklagt und beschwert sich jemand immer wieder darüber, dass die Klienten so „blöd“ sind und nicht einsehen wollen, dass sie eigentlich (seine) Hilfe brauchen.

Die Kernfrage zur Entschlüsselung solcher Schwierigkeiten ist leicht gefunden, im Grunde kennen wir sie aus unserer therapeutischen Arbeit: „Was ist die eigentliche Botschaft? Was ist das, was wirklich ankommt?“

Nach den Grundgesetzen der Kommunikation, wie sie von Paul Watzlawick und anderen

formuliert worden sind, bestimmt stets der Empfänger die Bedeutung einer Botschaft – und zwar unabhängig von der (wohlmeinenden) Absicht des Senders! Wenn ich also meine Klienten für „blöd“ und „uneinsichtig“ halte – warum sollten sie dann ausgerechnet zu mir kommen? Wie offen und unvoreingenommen bin ich dann wohl ihnen gegenüber? Und wie

stark brauche ich im Grunde nur jemanden, der hilfsbedürftig und „schwächer“ ist als ich, damit ich mein Helfersyndrom an ihm ausagieren kann? Wie „blöd“ und „uneinsichtig“, wie starr und unflexibel bin ich vielleicht selbst, wenn ich darauf beharre, dass die Klienten für mich da sein sollen?

**Nicht wir sind das Geschenk für unsere Klienten, sondern die Klienten sind das Geschenk an uns!**

In der Praxis zeigt sich dieser Grundsatz immer wieder, jedenfalls dann, wenn man etwas wach dafür geworden ist. Warum kommen in



EVFK - Europäischer Verband für Kinesiologie  
Cumstr. 50 - 52  
D-60388 Frankfurt - Bergen  
E-Mail: [info@evfk.de](mailto:info@evfk.de)  
[www.kinesiologie-verband.de](http://www.kinesiologie-verband.de)